



Straßenumbenennungen auf dem Heidstock

<i>Organisationseinheit:</i> Verwaltungsmanagement	<i>Beteiligt:</i> Stadtplanung und -entwicklung
<i>Beratungsfolge</i> Ortsrat Völklingen (Entscheidung)	Ö / N Ö

Beschlussentwurf

Der Ortsrat möchte im Hinblick auf die Umbenennung der Straßen: Karl-Peters-Straße, Wissmannstraße, Nachtigalstraße, Lettow-Vorbeck-Straße sowie Lüderitzstraße den Dialog mit der Anwohnerschaft der betroffenen Straßen aufnehmen und beauftragt die Verwaltung, eine Informationsveranstaltung für die Anwohner der betroffenen Straßen sowie interessierte Bevölkerungskreise zu organisieren. Hierbei soll zu Anlass und Auswirkungen der Straßenumbenennungen informiert werden

Sachverhalt

Die Fraktion DIE LINKE beantragte am 04.06.2021 zur Behandlung im Stadtrat, Gedenktafeln an den Straßenschildern im „Kolonialviertel“ im Völklinger Stadtteil Heidstock anzubringen; alternativ die aufgeführten Straßen umzubenennen. Der Antrag ist der Vorlage beigelegt. Er betrifft die Straßen: Karl-Peters-Straße, Wissmannstraße, Nachtigalstraße, Lettow-Vorbeck-Straße sowie Lüderitzstraße.

Ohne inhaltlich auf die im Antrag formulierten Texte für die Zusatzschilder einzugehen, wäre vom Grundsatz her eine Änderung der Straßennamen sicherlich der bessere Weg, wenn sich nachträglich herausstellt, dass der Namensgeber für einen Straßennamen als unwürdig angesehen wird. Hinweisschilder sind lokal einsehbar; die Straßennamen bleiben aber auch in künftigen Druckwerken sowie im Internet unkommentiert erhalten.

Die Angelegenheit wurde bereits im Hauptausschuss am 24.06.2021 vorberaten. Die Verwaltung wurde beauftragt, in einer Folgesitzung des Hauptausschusses die Möglichkeiten aufzuzeigen, wie die Verwaltung die Anwohnerschaft bei einer möglichen Straßenumbenennung unterstützen kann sowie eine Informationsveranstaltung für Anwohnerschaft und interessierte Bürger*innen vorzubereiten.

Im Hinblick auf interpretationsfähige Auslegungsmöglichkeiten der einschlägigen Vorschriften des Kommunalen Selbstverwaltungsgesetzes (KSVG) zu der Zuständigkeit bei Straßenumbenennungen, wurde die Kommunalaufsichtsbehörde

um Klärung gebeten, mit dem Ergebnis, dass gegenüber der ursprünglichen Verwaltungsmeinung, die Zuständigkeit des Ortsrates gegeben ist.

In der Vergangenheit wurden die Straßenbenennungen bereits in unterschiedlichster Weise mehrfach thematisiert (Bürgereingaben, politische Initiativen). Auf die Ausführungen zu den durch die Namensgebung geehrte Personen von Herrn Dr. Röhrig, Stadtarchiv, aus dem Jahr 2020 wird verwiesen. Im Hinblick auf die Anerkennung des Völkermordes an den Herero und Nama durch die Bundesrepublik Deutschland im Mai dieses Jahres gewinnt die Angelegenheit zusätzlich an Relevanz.

Die Umbenennung aller Straßen betreffe circa 337 Personen in 141 Haushalten. Auf die beigefügte Visualisierung des betroffenen Gebietes und der einzelnen Straßen mit statistischen Detailangaben wird verwiesen.

Die Verwaltung empfiehlt dem Ortsrat unter Abwägung aller für und gegen eine Umbenennung sprechenden Gesichtspunkte nach pflichtgemäßem Ermessen die Umbenennung der Straßen.

Die dadurch ausgelöste Neuadressierung ist bei den Betroffenen mit entsprechenden Aufwänden verbunden. Unter anderem sind Umschreibungen amtlicher sowie privater Papiere zu veranlassen. Die Verwaltung wird die Anwohner*innen bei den amtlich zu veranlassenden Umschreibungen weitestgehend unterstützen.

- Personalausweis: Die Umschreibung ist kostenlos und erfolgt im Bürgerbüro im Neuen Rathaus. Hierbei kann sich jeder durch Familienangehörige, Nachbarn und andere Personen per Vollmacht vertreten lassen. Zusätzlich wird die Möglichkeit geschaffen, eine Servicenummer anzurufen, unter der man zu bestimmten Terminen die Abholung des Ausweises durch einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin der Verwaltung vereinbaren kann. Die umgeschriebenen Dokumente werden dann zeitnah wieder an die Haustür zurückgebracht.

- Reisepass: der Pass enthält keine Adressangaben; eine Vorlage ist nicht erforderlich.

Umschreibung der Kfz-Papiere: Die ebenfalls im Bürgerbüro erfolgende Dienstleistung ist grundsätzlich kostenpflichtig, wird aber kostenfrei angeboten. Auch hierbei kann sich jeder durch Familienangehörige, Nachbarn oder andere Personen per Vollmacht vertreten lassen. Sofern gewünscht, kann auch hier ein Abholservice angeboten werden.

- Führerscheindokumente: Keine Aktivität erforderlich.

- Melderegister: Das Melderegister wird automatisch umgestellt. Ebenso werden alle bei der Stadt geführten Adressdateien angepasst.

- Alle städtischen Dienststellen werden über die Änderungen der Straßennamen in Kenntnis gesetzt; ebenso auch alle Beteiligungsgesellschaften, wie die Stadtwerke Völklingen u.a.; ebenso Postdienstleister, wie Deutsche Post AG sowie private Zustelldienste; DHL und andere Paketdienstleister; Landespolizeipräsidium, Notfalldienste; Navigationsanbieter sowie Landesamt für Vermessung, Geoinformation und Landentwicklung.

Eine vollständige Aufstellung mit weiteren Empfehlungen für eine persönliche Checkliste wird zu gegebener Zeit den Anwohner*innen mit einem entsprechenden Anschreiben übermittelt. Ebenso auch begleitende Maßnahmen mitgeteilt, so zum Beispiel, dass die alten („entwerteten“) Straßenschilder noch parallel einige Monate angebracht werden.

Weitere Vorgehensweise:

Nach der jetzt anstehenden erstmaligen Behandlung im Ortsrat und entsprechender Beschlussfassung, wird die Informationsveranstaltung in der Hermann-Neuberger-Halle zum 3.11.2021 vorbereitet. Wegen der geltenden Coronabestimmungen konnte die im Hauptausschuss geäußerte Idee, die Veranstaltung wohnortnah in der Mehrzweckhalle Heidstock anzubieten, leider nicht verfolgt werden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen die Namensgeber der Straßen durch einen Historiker vorgestellt werden und ihre jeweilige historische Rolle im Lichte der aktuellen Kolonialforschung beleuchtet werden. Ebenso wird die Geschichte ihrer Straßenbenennungen angesprochen. Daneben stellt die Verwaltung die oben skizzierten Unterstützungsleistungen vor und stellt sich ebenso wie der Referent und die Ortsratsmitglieder den Fragen der Bürger*innen.

Weitere Beratungen und ggfls. Beschlussfassung zu den Straßenumbenennungen können in der Ortsratssitzung am 10.11.2021 erfolgen. Da das „Kolonialviertel“ fast ausschließlich durch Straßen mit Gewässernamen umgeben ist, bietet es sich an, für die neu zu benennenden Straßen Flussnamen zu wählen. Entsprechende Vorschläge könnten bereits in der Info-Veranstaltung vorgestellt werden.

Anlage/n

- Eingabe Die Linke (öffentlich)
- Informationen FD 21 - Straßenumbenennungen (öffentlich)
- Heidstock_Übersicht der Straßen (öffentlich)

DIE LINKE – Stadtratsfraktion – Rathausstr. 4-6 – 66333 Völklingen

Frau OB Christiane Blatt

DIE LINKE Stadtratsfraktion
Völklingen

Rathausstr. 4-6
66333 Völklingen

fon 06898 9009770
mobil 01781272291
mail dielinkefraktion@gmx.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht Unser Zeichen, Unsere Nachricht Telefon, Name

04.06.2021

Hiermit beantragt die Stadtratsfraktion DIE LINKE den folgenden Tagesordnungspunkt auf die Tagesordnung der nächsten Stadtratsitzung aufzunehmen

**Gedenktafeln an den Straßenschildern im „Kolonialviertel“ auf dem Heidstock
alternativ: Straßenumbenennung**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin!

Endlich – nach mehr als einem Jahrhundert – ist es soweit, dass die Bundesregierung den Völkermord an den Herero und Nama anerkennt.

Als ein Erbe dieser Zeit und des Faschismus sind auf dem Heidstock noch immer einige Straßen nach Tätern und Schreibtischtätern dieses Gemetzels benannt und geehrt.

Die Benennung der Straßen erfolgte auf Anregung des Reichskolonialbundes (Schreiben vom 21.12.1936 – Anlage 1) zur Erinnerung an die „ruhmreiche deutsche Kolonialgeschichte“.

Es handelt sich um die folgenden Personen bzw. Straßen:

- | | |
|----------------------------|-----------------------|
| 1. Carl-Peters | Carl-Peter-Straße |
| 2. Adolf Lüderitz | Lüderitzstraße |
| 3. Paul von Lettow-Vorbeck | Lettow-Vorbeck-Straße |
| 4. Gustav Nachtigal | Nachtigalstraße |
| 5. Hermann von Wissmann | Wissmannstraße |

Bereits im Dezember 1912 beantragte die Fraktion DIE LINKE den Tagesordnungspunkt

Ergänzung von Straßenhinweisschildern im Völklinger Ortsteil Heidstock

auf die Tagesordnung des Stadtrats zu setzen. (Anlage 2 – Antrag von 2012)

Auch Herr Michaltzik hat inzwischen einen ähnlichen Antrag gestellt und gemeinsam mit der Rosa-Luxemburg-Gesellschaft und anderen gesellschaftlichen Gruppen fand eine symbolische Anbringung von provisorischen Hinweisschildern statt.

Es würde Völklingen gut anstehen, zum 12-jährigen Jubiläum nicht nur der positiven Dinge zu gedenken, sondern – angesichts des immer offener zu Tage tretenden Rassismus und Antisemitismus – auch an solche Dinge, wie diese Straßenbenennungen zu erinnern.

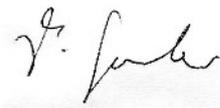
Von 1945 bis 1956 waren die Straßen umbenannt.

Carl-Peter-Straße	Elstergrund
Lettow-Vorbeck-Straße	Rabenstraße
Nachtigalstraße	Nachtigallstraße
Wissmannstraße	Amselweg
Lüderitzstraße	Rammelterstraße

1956 erfolgte dann nach der Rückgliederung des Saarlandes und nachdem in Völklingen eine extrem rechtslastige DPS-Fraktion (DPS = Vorgänger der FDP/DPS Saar) die Mehrheit im Völklinger Stadtrat erreichte, eine wahre Umbenennungsorgie, wobei dann auch etliche Straßen wieder den Ihnen von den Nazis verliehenen Namen erhielten. Darunter auch die Straßen des Kolonialviertels auf dem Heidstock.

Ich erinnere mich noch gut, an Studienrat Dr. Heinrich Blatt (Realgymnasium - „De Henner“ – ab 1956 für die DPS im Stadtrat) der noch in der 2. Hälfte der 60er Jahre seinen Schülern beibrachte, dass der Kilimandscharo der höchste Berg Deutschlands sei und wie „heimtückisch und gefährlich“ die „Hottentotten“ seien, die sich „wie die Affen benehmen“.

Für die
Fraktion DIE LINKE



i.A. Paul Ganster
- Fraktionsvorsitzender -

Anlage 1

Reichskolonialbund

Gauverband

Saarpfalz

**Bürgermeisteramt
- Döflingen-Saar -
Eingeg. 23. DEZ. 1936
Fg. No.**

Döflingen-Saar, 21. Dez. 1936
Döfling-Wecke, Abt. 0

Kreisverband Saarbrücken-Land *Neu Nachricht vom* *Neu Jahren*

Meldung:
Buch Nr.
Betrifft: **Strassenbenennungen.**

Am 20. 1936

Die Nachricht von der Zusammenlegung der Bürgermeisterei zur Stadt Völklingen lässt mich vermuten, dass hierbei eine Reihe von Um- bzw. Neubenennungen von Strassen notwendig werden, die in den bisherigen selbständigen Orten der Bürgermeisterei gleichzeitig einzeln vorkamen. Um dem Kolonialwillen auch in unserer Stadt öffentlich Ausdruck zu geben, bitte ich, einem generellen Wunsche unseres Bundesführers, des Reichsstadthalters Pg. General Ritter v. B p p entsprechend, bei Neubenennung von Strassen die Namen aus ruhmreicher deutscher Kolonialgeschichte ehrend in Anwendung zu bringen, die mit Erwerb, Besitz und Verteidigung unserer Kolonien untrennbar verbunden sind : Dr. Carl Peters, Lüderitz, Dr. Nachtigall, v. Iettow-Vorbeck, Tanga (Schlachtort).

Heil Hitler !
Kreisverbandsleiter:
A. Wolk



FD 21/Stadtarchiv
Hr. Röhrig, Tel.: 2432

Völklingen, 26.06.2020

über FD 21, Fr. Ungericht

an FD 11, Hr. Mathieu

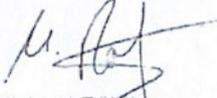
hier

Handwritten initials: *M* and *A*

FD 12	FD 13	FD 14	FD 15	FD 16
FD 11	Fachbereich 1 30. Juni 2020 Zentrale Dienste			FD 17
Weiter an:		Kopie an:		

Informationen zu Straßenbenennungen in Völklingen-Heidstock

Beiliegend überreiche ich Ihnen die von Ihnen am 22.06.2020 angefragte Zusammenstellung von Informationen betreffend die Straßenbenennung der Karl-Peters-Straße, Wissmanstraße, Lettow-Vorbeck-Straße, Nachtigalstraße und Lüderitzstraße in Völklingen-Heidstock sowie die Namensgeber der Straßen.


Michael Röhrig

Anlagen

Informationen zur Straßenbenennung der Karl-Peters-Straße, Wissmanstraße, Lettow-Vorbeck-Straße, Nachtigalstraße und Lüderitzstraße in Völklingen-Heidstock

Historischer Überblick über die Straßenbenennungen

Aus den Unterlagen des Stadtarchivs Völklingen lassen sich folgende Informationen zur Benennung der fünf Straßen in Völklingen-Heidstock zusammenfassen: Die Straßen wurden erstmals im Jahr 1938 benannt, nachdem die dortige Siedlung in mehreren Bauabschnitten fertiggestellt worden war. Die erste Straße, die einen Namen erhielt, war die Lüderitz-Straße, deren Name in der Völklinger Ratssitzung vom 25. Februar 1938 bestimmt wurde. Die übrigen Straßenbenennungen folgten Ende des Jahres in der Ratssitzung vom 22. Dezember 1938. Die Namen gingen auf einen Vorschlag des Reichskolonialbundes Gauverband Saarpfalz, Kreisverband Saarbrücken-Land, zurück. Der Reichskolonialbund war eine Sammlungsorganisation, unter der alle deutschen Kolonialorganisationen zusammengefasst waren, und welche die „Rückerlangung“ der ehemaligen deutschen Kolonien, die seit dem Ende des Ersten Weltkrieges unter Völkerbundmandat standen, zum Ziel hatte. Der Kreisverband, der seine Geschäftsstelle in Völklingen hatte, richtete sich bereits im Dezember 1936 mit einem Gesuch an den Völklinger Bürgermeister (s. Anlage). Darin bat er, „um dem Kolonialwillen auch in unserer Stadt öffentlich Ausdruck zu geben“, bei der Neu- und Umbenennung von Straßen in Völklingen „die Namen aus ruhmreicher deutscher Kolonialgeschichte ehrend in Anwendung zu bringen, die mit dem Erwerb, Besitz und Verteidigung unserer Kolonien untrennbar verbunden sind.“¹ Vorgeschlagen wurden die Namen: Carl Peters, Lüderitz, Nachtigal, von Lettow-Vorbeck sowie Tanga (Hafenstadt im heutigen Tansania bzw. Schlachtort im Ersten Weltkrieg). Die Stadtverwaltung griff die Namensvorschläge im Jahr 1938 auf und verwies in der Vorlage für die Ratssitzung zur Straßenbenennung explizit auf das Gesuch des Reichskolonialbundes. Lediglich anstatt des ursprünglich vorgeschlagenen Namens „Tanga-Straße“ entschied man sich für den Namen „Wißmann-Straße“.

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges wurden auf Veranlassung der Militärregierung zahlreiche Straßen in Völklingen, deren Namen nationalistischen oder nationalsozialistischen Bezug hatten, umbenannt, so auch: Karl-Peters-Straße in Eltergrund, Lettow-Vorbeck-Straße in Rabenstraße, Wißmann-Straße in Amselweg, Nachtigal-Straße in Nachtigall-Straße und Lüderitz-Straße in Rammelterstraße. Im Jahr 1956 beschloss der Völklinger Stadtrat schließlich, unter Bezugnahme auf einen Erlass der Regierung des Saarlandes vom 21. Juni 1956, diese Umbenennungen rückgängig zu machen.

¹ Stadtarchiv Völklingen, A 3817.

Carl Peters (1856-1918)

Kolonialpolitiker, „Reichskommissar“

Peters war Anhänger einer aggressiven deutschen Kolonialpolitik. 1880 bis 1883 entwarf er ein Konzept für eine koloniale Expansion Deutschlands und warb anschließend durch Vorträge und Publikationen für seine kolonialpolitischen Vorstellungen. 1884 war er an der Gründung der „Gesellschaft für deutsche Kolonisation“ beteiligt, aus der 1885 die „Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft“ hervorging. In deren Auftrag schloss Peters 1884 zahlreiche Protektoratsverträge ab und erwarb dadurch ein Küstengebiet von ca. 12 000 Quadratkilometern, das später Teil Deutsch-Ostafrikas wurde. Im Februar 1885 erhielt er für diese Gebiete einen kaiserlichen Schutzbrief, der die Errichtung einer Verwaltung, die Erhebung von Steuern und die Ausbeutung der Bodenschätze legitimierte. 1891 zählte Peters zum Kreis der Gründer des „Alldeutschen Verbandes“, einer radikalnationalistischen Organisation, und wurde erster interimistischer „Kaiserlicher Reichskommissar von Deutsch Ostafrika“ im Kilimandscharo-Gebiet.

Seine grausame und äußerst rassistische Amtsführung, sein brutales Vorgehen gegen die einheimische Bevölkerung und die willkürliche Anwendung der Todesstrafe brachten ihm im Deutschen Reich den Spitznamen „Hänge-Peters“, in Ostafrika „Mkono-wa-damu“ – der Mann mit den blutigen Händen – und führten sogar 1897 nach einem Disziplinarverfahren zu seiner Entlassung aus dem Staatsdienst. Peters unternahm anschließend von England aus Expeditionen nach Angola und Rhodesien (heute Simbabwe) und gründete Wirtschaftsgesellschaften, deren Hauptziel in der Ausbeutung der rhodesischen Goldfelder lag. Durch einen Gnadenakt Kaiser Wilhelms II. wurde ihm 1905 der Titel „Reichskommissar a.D.“ zugestanden. Insbesondere im Dritten Reich wurde er als einer der großen Kolonialpioniere mythisiert und verehrt. Heute wird er vor allem als „rassistisch-sozialdarwinistischer Kolonialimperialist“² betrachtet. In mehreren Städten wurden – meist zur Zeit des Nationalsozialismus – Straßen nach Peters benannt. Einige davon wurden seit den 1980er Jahren wieder umbenannt³, teilweise wurde der Straßename beibehalten aber anderen Personen umgewidmet⁴.

Franz Adolf Erhard von Lüderitz (1834-1886)

Großkaufmann, Großgrundbesitzer im heutigen Namibia

Lüderitz übernahm 1878 die väterliche Tabakgroßhandelsfirma. Nach ersten Landerwerbungen außerhalb des Deutschen Reichs erhielt er 1883 durch einen Vertrag mit einem Kapitän der Nama (Volk in Südafrika) eine Halbinsel nahe Namibia – er war damit

² Karin Bruns: Art. Peters, Carl, in: Neue Deutsche Biographie 20 (2001), S. 240.

³ Beispielsweise in Köln (1991 Carl-Peters-Straße umbenannt in Namibiastraße), München (2000 Karl-Peters-Straße umbenannt in Ida-Pfeiffer-Straße) oder Bictigheim-Bissingen (2009 Karl-Peters-Straße umbenannt in FIsvogelweg).

⁴ Beispielsweise wurde 2010 in Bremen die Karl-Peters-Straße dem Strafrechtsreformer Karl Peters umgewidmet, in Kaiserslautern wurde die Straße dem Astronomen Carl Friedrich Wilhelm Peters umgewidmet.

erster deutscher Landbesitzer in Namibia bzw. gilt als Begründer der Kolonie „Deutsch-Südwestafrika“. Bei dem Vertragsabschluss betrog Lüderitz die Nama um den Großteil ihres Landes: Lüderitz hatte den Nama-Häuptling glauben lassen, dass es sich bei den im Kaufvertrag angegebenen Meilen um englische Meilen handelte, es handelte sich jedoch um die fast fünfmal so langen deutschen Meilen.

Zu diesem Zeitpunkt nahm Lüderitz bereits Kontakt zum Auswärtigen Amt und Reichskanzler Bismarck auf, um seine geplante Handelsniederlassung auch im hegemonialen Sinne schützen zu lassen. In der Folgezeit erwarb Lüderitz durch Verträge mit lokalen Stammesführern ein Gebiet von insgesamt 580.000 Quadratkilometern. 1884 wurde Lüderitz der „Reichsschutz“, also die Bewilligung einer militärischen Absicherung für die günstig erworbenen Gebiete, gewährt. Auf der Suche nach Lagerstätten von Rohstoffen organisierte Lüderitz mehrere Expeditionen, die aber erfolglos blieben und ihn finanziell ruinierten. Unter diesem Druck verkaufte er die Ländereien weiter an die neu gegründete „Deutsche Gesellschaft für Südwestafrika“, die den Ausgangspunkt der späteren Kolonie Deutsch-Südwestafrika bildete. Bereits früh wurde Lüderitz als wichtige Figur des kolonial expandierenden Deutschen Kaiserreichs gesehen, vor allem in Preußen wurden etliche Straßen nach ihm benannt. Ab den 1990er Jahren wurde in Deutschland auf örtlichen Ebenen der Umgang mit der Person Lüderitz thematisiert und vereinzelt Straßen umbenannt⁵. Unter anderem in Koblenz, Duisburg oder Düsseldorf sind weiterhin Straßen nach ihm benannt.

Gustav Nachtigal (1834-1885)

Afrikanforscher, Generalkonsul, „Reichskommissar“

Nachtigal arbeitete zunächst als Militärarzt in Algerien und Tunesien. Von 1869 bis 1874 reiste er als Gesandter der preußischen Regierung durch der europäischen Öffentlichkeit bis dahin noch unbekannt Regionen Zentralafrikas (heute Tschad, Nigeria, Kamerun, Sudan). Diese Unternehmung plante er von vornherein als Forschungsreise. Im Deutschen Reich erhielten Nachtigals Forschungsreisen große Aufmerksamkeit und ihm wurden zahlreiche Würdigungen zuteil. Er veröffentlichte die Resultate seiner Forschungen in dem dreibändigen Werk „Sahara und Sudan“, das als eines der bedeutendsten Beiträge zur Afrikaforschung gilt. 1882 wurde Nachtigal zum Generalkonsul des Deutschen Reichs in Tunis ernannt. 1884 wurde er als „Reichskommissar“ nach Westafrika entsandt und wurde damit zu einem wichtigen Akteur der deutschen Kolonialpolitik. Der Zweck seiner Mission war, die deutschen Landkäufe in West- und Südwestafrika durch die Errichtung von „Schutzgebieten“ gegen die europäische Konkurrenz zu sichern sowie die Sicherung des Zugangs zu weiter im Binnenland liegenden Regionen. Durch die von ihm unterzeichneten Verträge war er 1884 an der deutschen Inbesitznahme Togos und Kameruns beteiligt. Des Weiteren beglaubigte er in

⁵ Zum Beispiel in Köln (1990 Lüderitzstraße umbenannt in Usambarastraße) oder Bochum (1998 umbenannt in Otilie-Schoenewald-Straße).

seiner Funktion die zum Teil betrügerisch erworbenen Rechte Lüderitz' in Deutsch-Südwestafrika.

In Deutschland wurden zahlreiche Straßen nach Nachtigal benannt. In Hannover wurde die Nachtigalstraße im Jahr 2010 dem Theologen und Volksmärchenforscher Johann Karl Christoph Nachtigal umgewidmet.

Paul Emil von Lettow-Vorbeck (1870-1964)

Generalmajor, Kommandeur der „Schutztruppe“ für Deutsch-Ostafrika

Nach dem Besuch der Kriegsakademie wurde Lettow-Vorbeck 1894 in den Großen Generalstab kommandiert. Als Adjutant bzw. Kompanie-Chef beteiligte er sich an den brutalen Niederschlagungen der Boxerunruhen in China (1900/01) und insbesondere des Herero-Aufstands und des Nama-Aufstands (1904-07) in Deutsch-Südwestafrika, die mit dem Tod zehntausender Afrikaner endeten und als erster Genozid des 20. Jahrhunderts bewertet werden. Die grausame Kriegsführung des kommandierenden Generals Lothar von Trothas, der mit seinem „Vernichtungsbefehl“ die Grundlage für den Völkermord an den Herero und Nama legte, unterstützte Lettow-Vorbeck dabei explizit. 1913 wurde er zum Kommandeur der „Schutztruppe“ in Kamerun ernannt, 1914 zum Kommandeur der „Schutztruppe“ in Deutsch-Ostafrika. Letztere verübte zahlreiche kriegs- und völkerrechtswidrige Handlungen. 1919 kehrte er nach Deutschland zurück und wurde als Kriegsheld gefeiert. 1919 schlug er in Hamburg mit dem „Korps Lettow“ die sogenannten „Sülzeunruhen“ rigoros nieder. 1920 war er maßgeblich am rechtsradikal-militärischen Kapp-Lüttwitz-Putsch beteiligt, der den Sturz der demokratischen Regierung der Weimarer Republik zum Ziel hatte. Aufgrund dessen wurde er im Sommer 1920 aus der Reichswehr entlassen. Fortan gehörte Lettow-Vorbeck zu den Protagonisten und Symbolfiguren des deutschen Kolonialrevisionismus, dessen Anhänger die Rückgabe der ehemaligen Kolonien an Deutschland und die Rückkehr zur alten Kolonialpolitik fordern, wie sie vor Beginn des Weltkriegs betrieben wurde. In mehreren deutschen Städten waren und sind Straßen nach Lettow-Vorbeck benannt. Verschiedentlich wurden mittlerweile Straßen umbenannt.⁶

Hermann Wilhelm Leopold Ludwig Wissmann (1853-1905)

Militär im Kgl.-Preuß. und Kgl.-Belgischen Dienst, „Reichskommissar“ und Gouverneur von Deutsch-Ostafrika

1880/81 unternahm Wissmann gemeinsam mit dem Forscher Paul Pogge erstmalig Reisen nach Zentralafrika. Von 1883 bis 1888 stellte er sich zur Erforschung des südlichen Kongobeckens in den Dienst König Leopolds II. von Belgien. Bereits bei seiner Reise im Jahr

⁶ Beispielsweise in Saarlouis (2010 Von-Lettow-Vorbeck-Straße umbenannt in Walter-Bloch-Straße und Hubert-Schreiner-Straße) und Hannover (2013 Lettow-Vorbeck-Allee umbenannt in Namibia-Allee).

1883 ging es konkret um die Etablierung eines hegemonialen, europäischen Staates auf dem Gebiet des heutigen Kongo. 1889 wurde Wissmann im Dienst Kaiser Wilhelms I. nach Deutsch-Ostafrika entsandt, um den dortigen Aufstand der ostafrikanischen Küstenbevölkerung niederzuschlagen. Mit einer brutalen Kriegsführung, bei der Felder verwüstet und Dörfer geplündert und abgebrannt wurden, schlug die zusammengestellte „Wissmann-Truppe“ den Aufstand blutig nieder. Zahlreiche „Strafexpeditionen“ ins Landesinnere verfolgten der Taktik der „verbrannten Erde“. Diese Eroberung der ostafrikanischen Küstengebiete kann als erster von Deutschland geführter Kolonialkrieg in Afrika gelten. Für seine „Erfolge“ erhob Kaiser Wilhelm II. Wissmann nach seiner Rückkehr 1890 in den erblichen Adelsstand. 1893 folgten weitere kriegerische Aktionen gegen afrikanische Stämme, um sie zur Anerkennung der deutschen Kolonialherrschaft zu zwingen. 1895 wurde Wissmann schließlich zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika berufen. Diesen Posten begleitete er aber nur kurz (1895/96) und zog sich daraufhin ins Privatleben zurück. Ab den 1920er Jahren wurden vor allem auf dem Gebiet Preußens vermehrt Straßen nach Wissmann benannt. Mittlerweile wurden in verschiedenen Städten nach ihm benannte Straßen umbenannt.⁷ In Hannover wurde 2010 die dortige Wißmannstraße umgewidmet, seitdem bezieht sich der Name auf den Kommunisten Hermann Wißmann.

Literaturauswahl

Karin Bruns: Art. Peters, Carl, in: Neue Deutsche Biographie 20 (2001), S. 239-240.

Johannes Fabian: Im Tropenfieber. Wissenschaft und Wahn in der Erforschung Zentralafrikas, München 2001.

Horst Gründer: Geschichte der deutschen Kolonien, 7. Aufl., Paderborn 2018.

Horst Gründer: Art. Lettow-Vorbeck, Paul von, in: Neue Deutsche Biographie 14 (1985), S. 358-359.

Horst Gründer: Art. Lüderitz, Adolf, in: Neue Deutsche Biographie 15 (1987), S. 452-453.

Rolf Helfert: Der falsche Held. Paul von Lettow-Vorbeck und der deutsche Kolonialismus, Berlin 2016.

Thomas Morlang: „Finde ich keinen Weg, so bahne ich mir einen...“. Der umstrittene „Kolonialheld“ Hermann von Wissmann, in: Ulrich van der Heyden/Joachim Zeller (Hg.), „...Macht und Anteil an der Weltherrschaft“. Berlin und der deutsche Kolonialismus, Münster 2005, S. 37-43.

Arne Perras: Carl Peters and German Imperialism 1856-1918. A political biography, Oxford 2004.

⁷ Zum Beispiel in Stuttgart (2009 Wissmannstraße umbenannt in Wolle-Kriwanek-Straße) oder in Bochum (1998 Wissmannstraße umbenannt in Dr.-Moritz-David-Straße).

Claus Priesner: Art. Nachtigal, Gustav, in: Neue Deutsche Biographie 18 (1997), S. 682-684.

Claudia Prinz: Hermann von Wissmann als „Kolonialpionier“, in: Peripherie 118/119 (2010), S. 315-336.

Uwe Schulte-Varendorff: Kolonialheld für Kaiser und Führer: General Lettow-Vorbeck – Mythos und Wirklichkeit, Berlin 2006.

Gordon Uhlmann: Das Hamburger Wissmann-Denkmal. Von der kolonialen Weihestätte zum postkolonialen Debatten-Denkmal, in: Ulrich van der Heyden/Joachim Zeller (Hg.), Kolonialismus hierzulande. Eine Spurensuche in Deutschland, Erfurt 2007, S. 281-285.

Reichskolonialbund

Gaubezirksverband Saar
Geschäftsstelle: Saarbrücken I, Hindenburgstr. 9
Telefon 28921

Gauverband



Kreisverband Saarbrücken-Land
Geschäftsstelle: Döhlungen-Saar
Röding-Werke, Abt. O, Telefon 1-4 und 105

Reichskolonialbund Döhlungen-Saar, Röding-Werke, Abt. O

An den
Herrn Amtsbürgermeister
Völklingen
Rathaus.

Saarpfalz

Bürgermeisteramt
- Völklingen-Saar -
Eingeg. 23. DEZ. 1936
Eg. No. *10*

Kreisverband Saarbrücken-Land Ihre Nachricht vom
Abteilung:
Buch Nr.
Betrifft: Strassenbenennungen.

Ihre Zeichen

Völklingen-Saar, 21. Dez. 1936
Röding-Werke, Abt. O

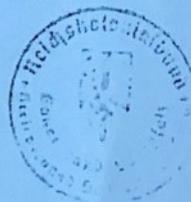
Antwort
1/11/36

Die Nachricht von der Zusammenlegung der Bürgermeisterei zur Stadt Völklingen lässt mich vermuten, dass hierbei eine Reihe von Um- bzw. Neubenennungen von Strassen notwendig werden, die in den bisherigen selbständigen Orten der Bürgermeisterei gleichzeitig einzeln vorkamen. Um dem kolonialwillen auch in unserer Stadt öffentlich Ausdruck zu geben, bitte ich, einem generellen Wunsch unseres Bundesführers, des Reichsstadthalters Pg. General Ritter v. Spipp entsprechend, bei Neubenennung von Strassen die Namen aus ruhmreicher deutscher Kolonialgeschichte ehrend in Anwendung zu bringen, die mit Erwerb, Besitz und Verteidigung unserer Kolonien untrennbar verbunden sind : Dr. Carl Peters, Lüderitz, Dr. Nachtigall, v. Lettow-Vorbeck, Tanga (Schlachtort).

Heil Hitler !

Kreisverbandsleiter:

A. Worn



Stadt Völklingen
Gemarkung Völklingen
Stadtteil HEIDSTOCK





Karl-Peters-Straße

Betroffene Gebäude: 43
 Eigentümer: 65
 Gemeldete Personen: 102

Stadt Völklingen

Stadtteil Heidstock
 Informationsmaterial zur möglichen
 Umbenennung

Bearbeitung & Recherche: A. Mamiani







Nachtigalstraße

Betroffene Gebäude: 19
 Eigentümer: 29
 Gemeldete Personen: 44

Stadt Völklingen

Stadtteil Heidstock
 Informationsmaterial zur möglichen
 Umbenennung

Bearbeitung & Recherche: A. Mamiani





